

საეკლესიო მაცნე



Церковный вестник / Kirchenbote

11-2019



Lasset die Kinder zu mir kommen...

Пустите детей приходить ко Мне...

მოუშვით ჩემთან ბავშვები...

ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია საქართველოში
Евангелическо-лютеранская церковь в Грузии
Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ganz langsam, aber sicher, kommt nun der Herbst und mit ihm die kälteren und kürzeren Tage. Das Laub an den Bäumen stirbt ab und all das erinnert uns auch an unsere eigene Vergänglichkeit. Der November ist ein Monat des Erinnerns und des Innehaltens. Und so laden wir Sie gemeinsam mit der Deutschen Botschaft ein zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft, zum Volkstrauertag am 17. November in Rustavi. Und am Toten- und Ewigkeitssonntag, dem 24. November, werden wir in den Gottesdiensten aller unserer Verstorbenen gedenken. Außerdem erfahren Sie in diesem Kirchenboten von den Ereignissen der vergangenen Wochen in unseren Gemeinden. Und nicht zuletzt gratulieren wir einer unserer Redakteurinnen zu ihrem runden Jubiläum, verbunden mit dem Dank für ihre vielfältige und treue Arbeit in unserer Kirche: Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen!

*Mit herzlichen Grüßen, im Namen des Redaktionsteams,
Bischof Markus Schoch*

რედაქციისგან

კვირფასო მკითხველო,

ნელ-ნელა, მაგრამ დაუინებოთ მოდის შემოდგომა და მასთან ერთად ცივი და მოკლე დღეები. ხეებს ფოთლები სცივია და ეს ყველაფერი საკუთარ წარმავლობას გვახსენებს. ნოემბერი გახსენების და დაფიქრების დროა. ამიტომ გერმანიის საელჩოსთან ერთად გიწვევთ ომის და ძალადობრივი მმართველობის მსხვერპლთა ხსოვნის – სახალხო გლოვის დღეზე 17 ნოემბერს რუსთავში. მიცვალებულების და მარადისობის კვირას, 24 ნოემბერს, ღვთისმსახურებაზე ხსოვნას მივაგებთ ყველა ჩვენს მიცვალებულს. „საეკლესიო მაცნეში“, გარდა ამისა, შეიტყობთ ჩვენს სამრევლოებში გასული კვირების მანძილზე მომხდარი მოვლენების შესახებ. აქვე ვულოცავთ ჩვენს ერთ-ერთ რედაქტორს მრგვალ თარიღს

და მადლობას ვუუბნებთ ჩვენი ეკლესიის მრავალმხრივი და ერთგული მსახურებისთვის: წარმატებები და კურთხევა არ მოგკლებოდეს ყველა გზაზე!

გულითადი საღმით, სარედაქციო გუნდის სახელით,
ეპისკოპოსი მარკუს შოხი

ОТ РЕДАКЦИИ

ДОРОГИЕ ЧИТАТЕЛИ!

Медленно, но уверенно, наступает осень с ее холодными, короткими днями. Листья опадает с деревьев, и это напоминает нам о тленности нашей жизни. Ноябрь – это месяц воспоминаний и внутренних размышлений. Совместно с посольством Германии мы приглашаем вас почтить память жертв войн и насилия в День народной скорби, в Рустави, 17 ноября. В Воскресенье вечности, 24 ноября, во время богослужения мы будем поминать всех ушедших в этом году. Кроме этого, вы сможете прочитать в нашем «Церковном вестнике» о событиях, которые происходили в прошлые недели в наших общинах. Также мы поздравляем одного из наших редакторов с юбилеем и благодарим её за разнообразное и верное служение в нашей Церкви: удачи тебе и благословения на всех твоих путях!

*С сердечным приветствием от имени редакции,
епископ Маркус Шох*



MONATSSPRUCH NOVEMBER

ABER ICH WEISS, DASS MEIN ERLÖSER LEBT

Hiob 19, 25

*Liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus,
sehr geehrte Leser und Leserinnen!*

FRIEDE SEI MIT EUCH von unsrem Herrn Jesus Christus!

Herzliche Grüße an Euch von den Brüdern und Schwestern aus Kirgisien!

Auf Bitten der Redaktion des Kirchenboten möchte ich mit Ihnen meine Gedanken zu den Worten aus dem Buch Hiob teilen, die der Monatsspruch für November sind:

„*Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt*“ (Hiob 19, 25). Diese Worte gehören einem Mann Gottes, den Gott selbst fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und das Böse meidend nannte. **Hätten wir doch auch solch eine Beurteilung von Gott!** Dieser Gerechte hatte viele Fragen wegen seiner Situation, die er überhaupt nicht verstanden hat. Er suchte nach Antworten. In diesem Augenblick verstand er Gott nicht, der in dieser Zeit schwieg... Aber es kamen Freunde, die versuchten Hiob zu erklären, dass sie wüssten, warum er in solch eine Situation geraten sei... Sie versuchten ihn davon zu überzeugen, er habe sich irgendwo etwas zuschulden kommen lassen und er würde daher nun zu Recht vom gerechten und unumschränkten Gott seine Strafe empfangen. Es waren auch noch andere Menschen im Umfeld von Hiob, unter ihnen auch seine Frau. Sie forderten ihn dazu auf, sich von einem solch ungerechten Gott loszusagen, und sogar diesen Gott zu lästern. Es wäre besser, wenn Hiob solche Ankläger und Berater nicht gehabt hätte! *Ich wünsche uns allen, dass wenn jemand von uns – was Gott verhüten möge - in eine ähnliche Situation gerät, uns Gott Menschen schicken möge, die mit uns gemeinsam unsere Last tragen können, die mit uns mitleiden können, die für uns beten, die uns trösten und unseren Glauben an den liebenden Gott stärken!* Denn Hiob bittet vor den Worten des Monatsspruchs seine Freunde, die ihn nur beschuldigen, dass sie ihn bemitleiden! Er brauchte Menschen, die Mitleid empfinden können... Aber, Gott sei Dank, ist dem leidenden Hiob der Glaube, die Hoffnung und das Vertrauen zu Gott erhalten geblieben! Denn sonst hätte er in seiner, scheinbar hoffnungslosen, Situation nicht solche Worte sagen können: *Der Herr hat`s gegeben, der Herr hat`s genommen, der Name des Herrn sei gepriesen! Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?* Hiob hatte das Wichtigste, was ein Mensch braucht: den Glauben an

Gott, den Schöpfer, den Glauben an seine Vorsehung, den Glauben an Gottes Handeln! Er wusste und glaubte, dass das alles von Gott kommt, und dass Gott kein toter Gott ist, wie bei den Götzendienern, die Augen haben, aber doch nicht sehen, die Ohren haben, und doch nicht hören... Aus diesem Glauben werden diese Worte geboren: *«Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt»*. Er vertraute darauf, dass, wenn er sterben muss, dann wird Gott aus dem Staub einen neuen Leib erschaffen, und er wird Gott sehen! Im Neuen Testament bestätigt unser Herr Jesus Christus diesen seelenrettenden Glauben, indem er sagt: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt*“ (Johannes 11, 25).

Liebe Brüder und Schwestern, das ist unsere gemeinsame Perspektive!!! Jeder von uns hat sein Leben auf Erden, seine Schwierigkeiten, seine Schmerzen und Erfahrungen – und bei allen sind sie unterschiedlich. Aber für uns Gläubige gibt es eine Perspektive, die für alle gleich ist. Unser Herr Jesus verheißt uns: *“Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende”* (Matthäus 28,20). Das heißt, dass Er in allen unseren Schwierigkeiten und in allen Freuden bei uns ist!

Jesus Christus hat SEINE Kirche – Menschen auf Erden, die uns lieben können, und die Erbarmen mit uns haben. *«Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen nur: Wenn es offenbar wird, werden wir Ihm (dem Herrn) gleich sein; denn wir werden IHN sehen, wie ER ist! »* (1.Johannes 3,2).

Ich lade Sie alle ein:

1. Leben und Gott dienen in dieser Perspektive, im Wissen und im Glauben, *„dass unser Erlöser Jesus Christus lebt!!!“* Und wir werden IHN sehen! Am Tage SEINER Wiederkunft! Und wir werden aufgenommen werden in das ewige Reich der Freude und der Wonne!!!

2. Lasst uns allen Menschen die ewige Perspektive für alle Gläubigen verkündigen!

3. Werke der Barmherzigkeit an den Bedürftigen vollbringen, und damit die ewige Liebe Gottes zu bringen!

Ich wünsche Euch, Brüder und Schwestern der Evangelisch-Lutherischen Kirche, und allen Menschen, die im schönen Land Georgien wohnen, gute Gesundheit, einen friedlichen Himmel und den Glauben, der die Seele rettet!!!

Mit Liebe und Gebeten für Sie!

Ihr Bruder in Christus,

Bischof der Evang.- Luth. Kirche in Kirgisien Alfred Eichholz

EINE REISE NACH ERIWAN

Frühmorgens am Donnerstag, den 19. September sind drei Frauen in eine Marschrutka gestiegen, um nach Eriwan zu fahren. Wir trafen uns das erste Mal und lernten uns erst unterwegs kennen: Noemi vertrat die Römisch-Katholische Kirche, Goar die Armenisch-Apostolische Kirche, und ich war die Vertreterin unserer Lutherischen Kirche. Wir alle haben eine Einladung zum „Ökumenischen Forum christlicher Frauen in Europa“ bekommen, über dessen Existenz wir bis dahin überhaupt nichts gewusst hatten. In der Einladung, die wir erhalten hatten, stand geschrieben, dass das Thema des Treffens „Frauen und die Frohe Botschaft“ lauten würde und dass Präsentationen vorgesehen sind von den nationalen Koordinatorinnen verschiedener Länder über Traditionen und Kulturen und über die Rolle und die Aufgaben der Frauen in der Gesellschaft und ihren Dienst in der Kirche. Am Abend erreichten wir das armenisch-katholische Zentrum, wo wir von Teilnehmerinnen aus Armenien gastfreundlich empfangen wurden. Später haben sich uns Frauen aus der Ukraine und Moldawien angeschlossen. Leider konnten die Frauen aus Russland und Weißrussland nicht anreisen.

Das „Ökumenische Forum christlicher Frauen in Europa“ ist eine internationale Frauenorganisation, die 1982 in der Schweiz gegründet wurde und in mehr als 30 Ländern Europas vertreten ist. Sie vereinigt Frauen aller christlichen Konfessionen. Ihre Hauptziele sind: ökumenische Verbindung unter den Frauen zu stärken, Frauenrechte zu schützen und sie zu aktivem Schutz des Friedens und der Gerechtigkeit anzuregen. Das Forum veranstaltet alle vier Jahre eine Generalversammlung, dazwischen finden Treffen nationaler Koordinatoren und Arbeitsgruppen statt. Das Forum bietet verschiedene Ausbildungsprogramme an, sowie Publikationen zu den Themen Ökumene, Spiritualität und Ethik, Ökologie, politische Verantwortung, Gerechtigkeit und Frieden, Management und Projektfinanzierung. Mitglieder des Forums können christliche Frauenorganisationen und kirchliche Frauengruppen werden.

Unser Treffen in Eriwan dauerte zwei Tage und wir haben viel gelernt. Die Präsentationen der Koordinatoren der ukrainischen, moldawischen und armenischen Foren waren interessant und aufschlussreich. Die Vertreterinnen Georgiens haben auch die Möglichkeit erhalten, über den Dienst der Frauen in unseren Kirchen zu berichten. Die Armenischen Frauen hatten eine Überraschung vorbereitet: sie haben uns traditionelle armenische Puppen gezeigt und vorgeschlagen, dass wir diese Puppe „Sabri“, die einer Braut als Mitgift gegeben wird, selbst anfertigen, was



wir gern gemacht haben. Im Rahmen des Programms waren auch ein Spaziergang durch Eriwan und der Besuch von Etschmiadsin vorgesehen. Ich habe mich besonders gefreut, den alten biblischen Berg Ararat in all seiner Schönheit im Abendlicht sehen zu dürfen. Beim Abschied haben wir vereinbart, Verbindung miteinander zu halten und zu versuchen, in Georgien ein entsprechendes Forum zu gründen, das Frauen verschiedener Konfessionen vereinigt.

Am Sonntag, den 22. September habe ich mich meiner Lieblingsbeschäftigung gewidmet: ich habe einen Gottesdienst mit Abendmahl im Deutschen Kulturzentrum „Teutonia“ gehalten, dessen Vorsitzende Viktor Wucherer und Natalja Alguljan sind. Außer den Mitgliedern dieser Gesellschaft waren auch Gäste aus der griechischen und georgischen Gemeinde in Armenien eingeladen. Den Gottesdienst begleitete ein ungewöhnliches Musikensemble, bestehend aus einem Fagott, zwei Flöten und einer Geige. Nach dem Gottesdienst habe ich dem armenischen Fernsehen ein Interview gegeben. Beim traditionellen Teetrinken konnte ich mich endlich mit meinen Freunden unterhalten. Dann musste ich zum Busbahnhof eilen, um die Marschrutka zu erreichen, die Goar, Noemi und mich glücklich in unsere Heimatstadt Tbilissi zurückgebracht hat.

Zum Schluss möchte ich dem Herrn danken für neue Wege im Dienst der Frauen, die er uns eröffnet, für die neuen Freunde, die ich in Eriwan kennengelernt habe, für den wunderbaren Gottesdienst und das Treffen mit alten Freunden, die wir nicht so oft sehen können, und für das sonnige Herbstwetter, das uns begleitete.

Pastorin Irina Solej

KINDERGOTTESDIENST IM GRÜNEN UND EIN AUSFLUG NACH DAVID GAREDSCHI

Auf Initiative von Bischof Markus Schoch ist es uns gelungen, eine wundervolle Veranstaltung für Kinder durchzuführen. Die Lehrerinnen Irina Mamisaschwili und Elena Ilinets aus Tbilissi, Gajane Melkonjan, Nelli Wistun und Veronika Kursina aus Rustavi haben einen Ausflug nach David Garedschi organisiert, und auch einen gemeinsamen Kindergottesdienst zum Thema «*Die Wüste als Ort der Versuchung, Rettung und Gottes Offenbarung*» in der freien Natur neben einem salzigen See in der Wüste Garedschi vorbereitet und gefeiert.

Am Sonntag, 29. September frühmorgens haben sich die Kinder der Sonntagsschulen Rustavi und Tbilissi auf eine ungewöhnliche Reise begeben. Trotz längerer Fahrt hat uns die wunderschöne Landschaft der Wüste Garedschi mit den außergewöhnlichen Reliefs so beeindruckt, dass wir die Müdigkeit nicht gefühlt haben. Leiterinnen, Eltern und Kinder haben sich im Klosterkomplex David-Garedschi getroffen, nicht nur um mehr über die Geschichte des Heimatlandes zu erfahren, sondern auch um sich untereinander näher kennenzulernen.

Die Veranstaltung hat mit einem Exkurs in die Tiefe der Geschichte angefangen. Irina Mamisaschwili hat über die Anlage des georgischen Höhlenklosters David-Garedschi, die an der georgisch-aserbaidschanischen Grenze liegt, ausführlich erzählt. Anfang des VI. Jhs. hat sich einer der 13 syrischen Väter, der Mönch David, in der Garedschi Höhle niedergelassen und hat hier das erste Kloster, das Davidskloster, gegründet, das wir mit eigenen Augen sehen konnten.

Danach haben wir diese einzigartige Klosteranlage in der Wüstensteppe besichtigt, die zu Recht ein Meisterwerk der georgischen Kunst genannt wird. Die wunderbaren Landschaften, die saubere Luft, die rot-gelben Felsen, die außergewöhnliche Architektur - das alles hat uns nachhaltig beeindruckt. Hier, in der Wüste, fernab der Zivilisation, konnten wir uns Gott näher fühlen, Kraft und Einigkeit empfinden. Man möchte wieder und wieder solche Orte besuchen, weil die Alltagshektik gerade dort in den Hintergrund tritt, die Seele und das Bewusstsein werden geläutert und man möchte an die Ewigkeit denken.

Für die Kinder gab es hier auch Freiraum: sie gingen fröhlich die Treppe hinauf und hinunter, lernten einander kennen, machten Fotos zum Andenken, und genossen den Wert dieser besonderen Atmosphäre. Mit stürmischer Begeisterung erfreuten sie sich an der wunderbaren Schönheit

der Landschaft und an der Eidechse, die wir unterwegs erblickten. Sogar die stürmischsten Kinder sagten, dass sie für solch ein Treffen auf das Internet verzichten würden.

Nach der Besichtigung haben wir uns entschieden etwas zu essen, weil alle schon ziemlich hungrig waren. Die Kinder dankten Gott für das Essen und für diesen schönen Tag und haben sich an die gemeinsame Mahlzeit gemacht. Nachdem sie sich gestärkt und Kräfte gesammelt hatten, haben wir uns wieder auf den Weg gemacht. Wir haben in der Nähe des Salzigen Sees in der Garedschi Wüste gehalten. Viele von uns haben davon noch nicht einmal etwas gehört gehabt, und für sie war das natürlich eine Entdeckung. Sie konnten diese Schönheit mit ihren eigenen Augen sehen und Fotos zum Andenken machen.

Dort haben wir einen Kindergottesdienst gefeiert, indem wir auf der Erde einen kleinen Altar errichtet haben, auf dem die Bibel, das Kreuz und die Kerze standen. Elena Ilinets hat die biblische Geschichte vom "Manna in der Wüste" aus dem Buch Exodus, Kapitel 16 erzählt und mit den Kindern darüber gesprochen. Wir haben diesen Ort nicht zufällig ausgewählt, weil dieser zu unserem Thema der Geschichte ideal passte,





denn die Ereignisse haben sich in der Wüste zugetragen. So konnten die Kinder nicht nur Gottes Wort hören, sondern auch aus eigener Erfahrung jenes Gefühl erleben, das die biblischen Personen auch so ähnlich erfahren haben. Natürlich waren die Kinder nicht so hungrig wie das Volk Israel, das begonnen hatte, gegen Mose zu murren. Der Durst quälte sie auch nicht. Trotzdem haben sie sich sehr über das Popcorn gefreut, das das "himmlische Manna" anschaulich illustriert hat. Danach haben Veronika Kursina und Nelli Wistun mit den Kindern fröhliche Spiele gespielt.

Wir wollten uns nicht trennen, aber der Tag neigte sich schon dem Abend zu, und uns stand noch die weite Fahrt nach Hause bevor. Nach ausgiebigem Abschied an den Marschrutkas fuhren wir voller Emotionen zurück, und nahmen unvergessliche Eindrücke, die

Begeisterung der Kinder, die Schönheit der Natur und die Freude über das Zusammenseins mit.

Zum Schluss möchten wir uns bei unserem Bischof Markus Schoch, Frau Barbara Weil und anderen Sponsoren bedanken, die die Durchführung einer so wunderbaren Veranstaltung ermöglicht haben.

Gajana Melkonjan, Elena Ilinets

SCHÜLERAUSTAUSCH MIT HOMBURG/ SAAR

Vom 18. bis zum 21. September war eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus Homburg/Saar in unserer Kirche zu Gast. Diesen Austausch gibt es schon seit vielen Jahren und auch in diesem Jahr haben die Gäste aus Deutschland gemeinsam mit den Jugendlichen aus unserer Kirche interessante Tage und Begegnungen gehabt. Dieses mal war das Thema „Ökologie in der Stadt“. Eines der gemeinsamen Projekte war der Bau eines „Insektenhotels“. Was es damit auf sich hat, schreiben einige Teilnehmerinnen der Gruppe aus dem Saarland:

DAS INSEKTENHOTEL

Wir fanden das Projekt vom Bau der Insektenhotels sinnvoll, da es den Insekten Schutz und ein zu Hause bietet. Dabei wurden bei der Anfertigung nur Materialien aus der Natur verwendet, wie zum Beispiel: Kieferzapfen, Steine (in die wir Löcher gebohrt haben), oder auch Schilf. Zum Sammeln der Materialien sind wir mit unserer Gruppe, die aus Georgiern und Deutschen bestand, an den Schildkrötensee gefahren. Bei der Anfertigung gab es drei gemischte Gruppen und jede Gruppe hat für sich gearbeitet, so dass wir unsere Ergebnisse am Ende den anderen präsentieren konnten. Insgesamt hat das Projekt Spaß gemacht und hat die Verbindung zwischen allen gestärkt. Außerdem ist das Projekt wichtig, da die Bienen drohen auszusterben, was vor allem in großen Städten, wie z.B. in Tiflis, das Problem ist. Dafür ist das Projekt entstanden, um die Problematik zu vermindern.

*Carolyn Regitz & Alina Kamlowski, Klasse 10b,
Saarpfalzgymnasium, Homburg/ Saar*

In der heutigen Modernität, Suche nach Bequemlichkeit oder Abenteuer vergessen die Menschen häufig ihre unmittelbare Umwelt und zerstören ihren eigentlichen Schatz, der uns nah ist. Die Zukunft unserer schönen Erde, jeden Lebens liegt aber nun mal in unserer Verantwortung und Hand! Wir können etwas TUN!

Durch unsere Lebensweise greifen wir Menschen derartig unerbittlich in unseren Lebensträger Natur ein, so dass wir sie immer mehr schwächen. Vermüllung und Verstädterung vernichten Lebenswelten von Tieren und bringen sogar unsere kleinsten Freunde, die Insekten, in Gefahr. Lärm, Schmutz, Beton..., Mangel an Lebens- bzw. Brutorten in den

Städten lassen sie aussterben. Folglich können sie auch keine Pflanzen, Bäume, unsere Sauerstofflieferanten, vermehren. Unvorstellbar eine Welt ohne Bäume, Vögel und duftende Blumen! Eine Mittel ist Nistplätze durch natürliche Materialien zu schaffen. Warum nicht auch einfach Blumensamen nicht nur in Parks, sondern auch auf Dachterrassen in Kübeln, zu Füßen von Straßenlaternen, usw. aussäen? Im Frühjahr haben wir in Homburg vom Imkerverein sogenannte „Samenbomben“ (Kugeln aus Erde, Hobelspäne und Wildblumensamen) bekommen und auf dem Heimweg irgendwohin, wo Erde ist, geworfen. Hoffentlich haben sie geblüht. Jeder kann und muss etwas für unsere, für seine Umwelt tun! Es ist ganz einfach, unsere Jugendlichen standen an einem Anfang und müssen weiter über die Bedeutung nachdenken. Die Insektenhotels der Kirche erinnern hoffentlich daran!

*Simone Lukas, Koordinatorin des Schüleraustausch
am Saarpfalzgymnasium, Homburg/Saar*

WIR GRATULIEREN UNSERER LIEBEN ELENA ILINETS ZUM 50. GEBURTSTAG!

*Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe,
die er empfangen hat, als die guten Haushalter
der mancherlei Gnade Gottes
1. Petrus 4:10*

Liebe Lena!

Seit vielen Jahren sitzen wir einander gegenüber und schauen einander an, wie in einen Spiegel (hoffentlich nicht einen verzerrten), die unsere Vorteile und Nachteile darstellen. Der Herr hat uns nicht vergebens einander gegenüber gesetzt und uns zu Spiegeln füreinander werden lassen. Erinnerst du dich, wie es im Märchen heißt: „*Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?*“ Und das Spieglein antwortet: „*Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.*“ Nein, so ein Spieglein brauchen wir nicht. Klarheit, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit – in solch einen Spiegel möchte ich sehen, und ich denke, du möchtest es auch so. Und ich, dein Spiegel, deine Pastorin, sage dir: jetzt gefällst du mir mehr als früher, du kannst aber noch besser werden. Die Jahre nehmen die Jugend und die Schönheit mit, sie können aber nicht die Schönheit der Seele wegnehmen. Gott befiehlt uns für die



Seele zu sorgen, und wir verbessern gemeinsam nicht nur die Fehler in den Texten, sondern auch in den Seelen des anderen. So ergibt es sich, dass wir nicht nur die Redakteure unseres Werkes, unseres geliebten «Kirchenboten» sind, sondern auch Redakteure unserer Seelen. Denn wer, wenn nicht jene, die am nächsten sitzt und für dich eine Freundin ist, sollte immer die Wahrheit sagen, aber sie sollte es mit Liebe sagen. Wir beide sind Dienerinnen der Kirche, wir sind die lebendigen Steine, aus denen ein geistliches Haus gebaut wird, und im Grund dieses Hauses ist ein auserwählter, kostbarer Eckstein – unser Herr Jesus Christus (1. Petrus 2, 5f.). Also Gott hat seine Diener gebeten, durch die Liebe einer dem andern zu dienen (Galater 5, 13b).

Nachdem ein Mensch ein halbes Jahrhundert des Weges zurückgelegt und einen Gipfel erreicht hat, schaut er zurück, beurteilt seinen Weg mit seinen Höhen und Tiefen. Du kannst zweifellos mit dem Erreichten zufrieden sein: Doktor der philologischen Wissenschaften, vertrauensvolle Sekretärin des Bischofs, Lehrerin der Sonntagsschule. Wenn wir den schweren Weg überwunden und den Gipfel erreicht haben, kann es uns scheinen, dass das Ziel erreicht ist und uns die ganze Welt zu Füßen liegt. Jedoch, nach diesem Gipfel gibt es noch viele Gipfel, die uns zu sich rufen. Und für die nächsten fünfzig Jahre, liebe Jubilarin, wünsche ich dir geistlich immer höher zu gelangen, zu neuen Gipfeln und nie in deine Seele Eitelkeit und Selbstgefälligkeit, Neid und Habsucht hineinzulassen. Wie der Apostel Paulus schreibt: *Ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe...und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus* (Philipper 3, 13f.).

Ich wünsche dir, liebe Lena, mit allen Kräften zum höchsten Ziel zu streben, und wir alle, deine Schwestern und Brüder in Christus, wünschen dir Gesundheit, geistliche Kräfte, Geduld und Weisheit. Es segne und behüte Dich Gott! Amen.

Pastorin Irina Solej

GESCHICHTEN AUS DEN INNENHÖFEN VON TBILISSI

Nach einer Predigt sagte mir ein Gemeindeglied, vielleicht sollte ich die Geschichten, die ich immer erzähle, im „Kirchenboten“ veröffentlichen. Nachdem ich nachgedacht habe, entschied ich, diese Idee dem Präsidium vorzuschlagen. Der Bischof und das Präsidium fanden sie gut und stimmten ihr zu. So haben wir beschlossen, eine neue Rubrik mit dem Namen „Geschichten aus der Vergangenheit“ einzuführen: die Geschichten über unsere liebe Stadt Tbilissi, die langsam verschwindet wie der Nebel am Morgen und die bald im Urwald aus Beton untertauchen wird, der sich in der Hauptstadt wie das Unkraut verbreitet. Also beginnen wir mit den Geschichten aus den Innenhöfen von Tiflis.



Im Jahre 1882 fand in Moskau die grosse landwirtschaftliche Ausstellung statt. Es waren zahlreiche Vertreter verschiedener Länder eingeladen. Unter anderen Produkten gab es auch Käse, der einen ganzen Pavillon für sich hatte. Die Jury begann mit der Degustation und der Wahl der besten Sorte. Es wurden die ausgestellten Produkte bewertet. Man rechnete damit, dass der Käse aus der Schweiz der Beste sein würde, jedoch stellte es sich heraus, dass eine andere Käsesorte nach Schweizer Art dermaßen gut war, dass sie alle in Verlegenheit kamen. Die Entscheidung war schockierend, die Experten behaupteten, solche Qualität könnte nicht in einem "wildem Land" wie Georgien hergestellt sein.

In Wirklichkeit hatte die Produktion des "schweizerischen Käse" damals schon eine 20 Jahre alte Geschichte. Alles begann im Jahre 1863, als auf Anraten des berühmten deutschen Unternehmers Werner von Siemens der Schweizer Baron Alexander von Kutzschenbach einige Käsemeister einlud und in der Nähe von Dmanisi eine Milchfabrik gründete. Dieses

Geschäft wurde dermaßen erfolgreich, dass schon 1913 im Bortschalo-Bezirk 37 Käsebetriebe produzierten. Tiflis wurde Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts mit solch gutem Käse beliefert, dass selbst die Schweiz neidisch werden könnte.

Unglaublich, aber wahr.

Bis zur nächsten Ausgabe des „Kirchenboten“, liebe Leser.

Temur Bardawelidze

Am Samstag, den 7. Dezember 2019 findet in der Versöhnungskirche in Tiflis die 4. Sitzung der VI. Synode der ELKG statt.

Titelbild und Rückseite:

*Taufe von
Devi, Denis und Alexander Pogosovy
in unserer Gemeinde.*



ნოემბრის თვის ლოზუნგი

მაგრამ ვინც, ცოცხალია ჩემი გაომხსნელი

იობი 19, 25

ძვირფასო დებო და ძმებო იესო ქრისტეში,
ძვირფასო მკითხველო!

უფლის ჩვენს იესო ქრისტეს გუგუნივით თქვენდა!

თქვენი დები და ძმები
ყიროგიზეთიდან გულითად მოკითხვებს გითვლიან!

„საეკლესიო მაცნეს“ რედაქციის თხოვნით მიხდა „გაგიზიაროთ ჩემი ფიქრები ნოემბრისთვის განკუთვნილი სიტყვების გარშემო, რომელიც იობის წიგნიდან არის აღებული: „**მაგრამ ვინც, ცოცხალია ჩემი გაომხსნელი**“ (იობი 19, 25). ეს სიტყვები ეკუთვნის კაცს, რომელსაც თავად ღმერთი უწოდებდა მართლმორწმუნეს და სამართლიანს, ღვთისმოსიშს და უბოროტოს. **ნეტა ჩვენც ასე გვანასიათებდეს ღმერთი!** ამ სამართლიან კაცს ბევრი შეკითხვა აქვს თავის მღვთმარეობაზე, რომელიც სრულებით არ ესმის. პასუხებს ეძებს. ღმერთის არ ესმის, რომელიც ასეთ დროს ღუმდა... მაგრამ მოვიდნენ მეგობრები, რომლებიც იობს უხსნიდნენ, თუ რატომ აღმოჩნდა ის მსგავს სიტუაციაში. ცდილობდნენ მისთვის აეხსნათ, რომ სადღაც არასწორად მოიქცა და ამისათვის სამართლიანი ღმერთისგან სასჯელი მიიღო. იობი სხვა ადამიანებითაც იყო გარშემორტყმული, მათ შორის საკუთარი მეუღლითაც. ისინი მოუწოდებდნენ, თავი დაეხსნა ასეთი უსამართლო ღმერთისგან და ღმერთზე აუგის თქმისკენაც კი აქეზებდნენ. უმჯობესი იქნებოდა, იობს მსგავსი ბრალმდებლები და მრჩევლები არ ჰყოლოდა! ყველას ვუსურვებ, რომ თუ რომელიმე ჩვენგანი (ღმერთმა დაგვიფაროს!) მსგავს სიტუაციაში აღმოჩნდებით, ღმერთმა მოგვივლინოს ადამიანები, რომლებიც ჩვენთან ერთად ზიდავენ ამ ტგვირის, ჩვენს ტკივილს გაიზიარებენ, ჩვენთვის ილოცებენ, გვანუგეშებენ და ღმერთის რწმენას გაგვიძლიერებენ! იობი ამ ციტატამდე მეგობრებს შესთხოვს, რომლებიც მას დანაშაულში სდებენ ბრალს, რომ თანაუგრძნონ მას! მას ადამიანები სჭირდება, ვისაც სიბრალულის უნარი შესწევთ. . . მაგრამ, მადლობა

ღმერთს, ტანჯული იობი ახერხებს რწმენის, სასოების და ღვთისადმი მინდობის შენარჩუნებას! სხვა შემთხვევაში ის ამ, ერთი შეხედვით უიმედო სიტუაციაში ვერ შეძლებდა მსგავსი სიტყვების წარმოთქმას: **უფალმა მომცა და უფალმა წაიღო. კურთხეულ იქნას უფლის სახელი! თუ ღმერთისგან კარგს ვიღებთ, ვანა ცუდიც არ უნდა მივიღოთ?** იობს უმთავრესი გააჩნდა, რაც ადამიანს სჭირდება: ღვთის გამომხსნელის რწმენა, მისი წინასწარმეტყველების რწმენა, ღვთის საქმეების რწმენა! მან იცოდა და სწამდა, რომ ყველაფერი ღვთისგან მოდის და რომ ღმერთი მკვდარი ღმერთი კი არ არის, როგორც კერპთაყვანიძეებლებთან, რომლებსაც თვალები აქვთ, მაგრამ ვერ ხედავენ, ყურები აქვთ, მაგრამ არ ესმით... ამ რწმენამ ათქმევინა: „**მაგრამ ვიცი, ცოცხალია ჩემი გამომხსნელი**“. მას სჯეროდა, რომ თუ მაინც მოკვდებოდა, ღმერთი მისი მტერისგან ახალ სხეულს შექმნიდა და რომ ის ღმერთს ნახავდა! ახალ აღთქმაში უფალი ჩვენი იესო ქრისტე ადასტურებს ამ სულის გამომხსნელ რწმენას, როდესაც ამბობს: „**მე ვარ აღდგომა და სიცოცხლე. ვისაც მე ვწამვარ, კიდეც რომ მოკვდეს, იცოცხლებს**“ (იოანე 11, 25).

ძვირფასო დებო და ძმებო, ეს ჩვენი ყველას პერსპექტივაა!!! თითოეული ჩვენგანი ამქვეყნად ცხოვრობს, თავისი სირთულეები, ტკივილი და გამოცდილებები გააჩნია – და მაინც, ყველანი განსხვავებულები ვართ. თუმცა ჩვენთვის, მორწმუნეებისთვის მსგავსი პერსპექტივა არსებობს. უფალი ჩვენი იესო გვპირდება: „**აჰა, მე თქვენთანა ვარ დღემუდამ ვიდრე ქვეყნის დასასრულამდე**“ (მათე 28, 20). ეს კი იმას ნიშნავს, რომ ის ყველა განსაცდელსა და სიხარულში ჩვენს გვერდით არის!

იესო ქრისტეს თავისი ეკლესია აქვს: ადამიანები, რომლებსაც ვუყვარვართ, რომლებსაც ვეცოდებით. „**საყვარელნო, ამიერიდან ღვთის შვილები ვართ, მაგრამ ჯერ არ გამოჟღავნებულა, რაწი ვიქნებით. ვიცით მხოლოდ, რომ როცა გამოჟღავნდება, მისივე (უფლის) მსგავსნი ვიქნებით, რადგანაც ვინილავთ მას, როგორიც არის**“ (1 იოანე, 3, 2).

ყველას გიწვევთ:

1. ცხოვრება და ღმერთი ამ პერსპექტივით მსახურობენ, ცოდნით და რწმენით, „**რათა ჩვენმა გამომხსნელმა იესო ქრისტემ იცოცხლოს!!!**“ და ჩვენ მას ვიხილავთ. მისი მეორედ მოსვლის უამს! და ჩვენ მიგვიღებენ სიხარულისა და ნეტარების მარადიულ სასუფეველში!

2. ყველას ვამცნოთ მორწმუნეებისთვის არსებული ამ მარადიული პერსპექტივის შესახებ!

3. გულმოწყალებით ვაკეთოთ საქმეები და ამით ღვთის მარადიული სიყვარული ვთესოთ!

ევანგელიურ-ღვთიერული ეკლესიის დებო და ძმებო, გისურვებთ თქვენ და ყველა ადამიანს, ვინც ამ ლამაზ ქვეყანაში, საქართველოში ცხოვრობს, ჯანმრთელობას, მოწმენდილ ცას და რწმენას, რომელიც სულს იხსნის.

სიყვარულით და თქვენზე ღოცვით,
თქვენი ძმა რწმენაში, ეპისკოპოსი ალფრედ აინჰოლცი

მოზაურობა პრეზანში

სუთშაბათს, ა.წ. 19 სექტემბერს სამი ქალი დილაუთენია სამარშრუტო ტაქსში ჩავსხედით და ერევნისკენ გავემგზავრეთ. ეს ჩვენი პირველი შეხვედრა იყო, ამიტომ გზაში გავეცანით ერთმანეთს: ნოემი რომის-კათოლიკურ ეკლესიას წარმოადგენდა, გოჰარი სომხურ-სამოციქულო ეკლესიას, მე კი ჩვენს ღვთიერულ ეკლესიას. ყველანი მიწვეული ვიყავით „ევროპის ქრისტიანი ქალების ეკუმენურ ფორუმზე“, რომლის არსებობის შესახებ მანამდე არაფერი ვიცოდით. ჩვენთვის გამოგზავნილ მოსაწვევეში ეწერა, რომ შეხვედრის თემა იყო „ქალები და სასიხარულო გზავნილი“ და რომ იგეგმებოდა სხვადასხვა ქვეყნების ეროვნული წარმომადგენლების პრეზენტაციები, ტრადიციების, კულტურის, ქალების როლის და მოღვაწეობის საზოგადოებასა და მათი ეკლესიაში მსახურების შესახებ. სადამოს სომხურ-კათოლიკურ ცენტრში მივედით, სადაც მასპინძელი სომეხი მონაწილეები შეგვეგებნენ. მოგვიანებით შემოგვიერთდნენ ქალები უკრაინიდან და მოლდოვიდან. სამწუხაროდ, ჩამოსვლა ვერ შეძლეს რუსმა და ბელორუსმა ქალებმა.

„ევროპის ქრისტიანი ქალების ეკუმენური ფორუმი“ არის ქალთა საერთაშორისო ორგანიზაცია, რომელიც 1982 წელს შვეიცარიაში დაარსდა და ევროპის 30-ზე მეტ ქვეყანაშია წარმოდგენილი. ის აერთიანებს ქრისტიან სხვადასხვა აღმსარებლობის ქალებს. ფორუმის მიზანია ქალებს შორის კავშირების ხელშეწყობა, ქალთა უფლებების დაცვა და ქალების წახალისება მშვიდობის და სამართლიანობის დასაცავად. ფორუმი ოთხ წელიწადში ერთხელ გენერალურ

სხდომას ატარებს, შუალედებში კი იმართება ეროვნული კოორდინატორების და სამუშაო ჯგუფების შეხვედრები. ფორუმი სხვადასხვა საგანმანათლებლო პროგრამებსაც მართავს, ასევე ამზადებს გამოცემებს ეკუმენის, სულიერების, ეთიკის, ეკოლოგიის, პოლიტიკური პასუხისმგებლობის, სამართლიანობის და მშვიდობის, მენეჯმენტის და პროექტების დაფინანსების თემებზე. ფორუმის წევრები შეიძლება გახდნენ ქრისტიან ქალთა ორგანიზაციები და ქალთა საეკლესიო ჯგუფები.

შეხვედრა ერევანში ორი დღე გრძელდებოდა და ბევრი ახალი რამ გვასწავლა. უკრაინული, მოლდოვური და სომხური ფორუმების კოორდინატორების პრეზენტაციები საინტერესო და ინფორმატიული იყო. საქართველოს წარმომადგენლებს მოგვეცა შესაძლებლობა, ჩვენს ეკლესიებში ქალების მუშაობის შესახებ მოგვეთხრო. სომეხ ქალებს სიურპრიზი ჰქონდათ მომზადებულ: მათ ტრადიციული სომხური თოჯინები გვაჩვენეს და შემოგვთავაზეს, თავად დაგვემზადებინა „საბრი“ თოჯინა, რომელსაც ტრადიციულად მზითევში ატანენ პატარძალს. პროგრამით გათვალისწინებული იყო ერევანში გასეირნება და ეჩმიაძინის მონახულება. განსაკუთრებით გამიხარდა, რომ ბიბლიური მთა არარატი საღამოს შუქში მთელი თავისი სიდიადით წარმოგვიდგა. დამშვიდობებისას შევთანხმდით, რომ შევინარჩუნებთ ერთმანეთთან კონტაქტებს და რომ საქართველოშიც დავაფუძნებთ შესაბამის ფორუმს, რომელიც სხვადასხვა აღმსარებლობის ქალებს გააერთიანებს.



კვირას, 22 სექტემბერს, ჩემი საყვარელი საქმიანობით დაკავადი: გერმანულ კულტურის ცენტრ „ტევტონიაში“, რომლის თავმჯდომარეები ვიქტორ ვუხრერი და ნატალია ალგუნიანი არიან, ჩავატარე ღვთისმსახურება წმიდა ზიარებით. მათი წევრების გარდა მოწვეული იყვნენ სტუმრები სომხეთის ბერძნული და ქართული სამრევლოებიდან. ღვთისმსახურებაზე განსხვავებული მუსიკალური ანსამბლი უკრავდა, რომელიც ფაგოტისგან, ორი ფლეიტისგან და ვიოლინოსგან შედგებოდა. ღვთისმსახურების შემდეგ სომხურ ტელევიზიას ინტერვიუ მივეცი. მოგვიანებით ჩაის სმის დროს მეგობრებთან საუბრის შესაძლებლობა მომეცა. მერე კი ავტოსადგურში გავიქეცი, რომ სამარშრუტო ტაქსისთვის მიმესწრო. ასე დავბრუნდით გოპარი, ნოემი და მე ბედნიერები ჩვენს დედაქალაქში.

ბოლოს მინდა მადლობა ვუთხრა უფალს ქალების მსახურებაში ახალი გზების ჩვენებისთვის, ახალი მეგობრებისთვის, რომლებიც ერევანში შევიძინეთ, არაჩვეულებრივი ღვთისმსახურებისთვის და ძველ მეგობრებთან შეხვედრისთვის, რომლებსაც ისე ხშირად ვერ ვნახულობთ და მზიანი შემოდგომის დარისთვის, რომელმაც მეგზურობა გაგვიწია.

პასტორი ირინა სოლეი

საბავშვო ღვთისმსახურება და ქმკურსია ღვთისმსახურებაში

პისკოპოს შოხის ინიციატივით ბავშვებისთვის პარაჩვეულებრივი ღონისძიება ჩავატარეთ: პედაგოგებმა ირინა მამისაშვილმა და ელენა ილინეცმა თბილისიდან, ასევე გაიანე მელქონიანმა, ნელი ვისტუნმა და ვერონიკა კურსინამ რუსთავიდან მოაწვევეს ექსკურსია დავით გარეჯში, რომელიც ბუნებაში, დავით გარეჯის უდაბნოს მარილის ტბასთან ერთობლივი საბავშვო ღვთისმსახურების ჩატარებასაც მოიცავდა თემაზე „უდაბნო არის ცდუნების, ხსნის და ღმერთის გამოცხადების ადგილი“.

კვირას, 29 სექტემბერს, დილაადრიან რუსთავის და თბილისის საკვირაო სკოლის ბავშვები ამ უჩვეულო მოგზაურობაში გაემართნენ. გრძელი გზის მიუხედავად, გარეჯის უდაბნოს ულამაზესმა ლანდშაფტმა და უჩვეულო რელიეფმა ბავშვებზე იმხელა შთაბეჭდილება მოახდინა, რომ დაღლა სულ დაავიწყა. ხელმძღვანელები, მშობლები და ბავშვები დავით

გარეჯის სამონასტრო კომპლექსში შეიკრიბნენ, იქ შეიტყვეს მშობლიური მიწის ისტორია და ერთმანეთი უკეთ გაიცნეს.

ღონისძიება ისტორიის სიღრმისეული მიმოხილვით დაიწყო. ირინა მამისაშვილმა ისაუბრა დავით გარეჯის კლდეში ნაკვეთი სამონასტრო კომპლექსის განლაგებაზე, რომელიც საქართველო-აზერბაიჯანის საზღვარზე მდებარეობს. VI საუკუნის დასასრულს 13 ასურელი მამიდან ერთ-ერთი, მამა დავითი გარეჯის კლდეში დასახლდა და აქ დავითის მონასტერი დააარსა, რომლის ნახვაც საკუთარი თვალით შეეძლებოდა.

ამის შემდეგ მოვინახულეთ უდაბნოს სტეპებში მდებარე უნიკალური სამონასტრო კომპლექსი, რომელიც სამართლიანად ითვლება ქართული ხელოვნების შედევრად. არამჩვეუნიურმა ბუნებამ, სუფთა ჰაერმა, წითელ-ყვითელმა კლდეებმა და უჩვეულო არქიტექტურამ წარუშლელი შთაბეჭდილება მოახდინა ჩვენზე. აქ, ცივილიზაციისგან მოშორებით მდებარე უდაბნოში ღმერთთან სიახლოვეს, ძალას და ერთობას უფრო ვგრძნობდით. საჭიროა ასეთი ადგილების მონახულება, რათა ყოველდღიურობის ტემპებმა უკანა პლანზე გადაიწიოს და სული და ცნობიერი გაიწმინდოს და მარადიულობა შევიგრძნოთ.

აქ ბავშვებმაც შეიგრძნეს თავისუფლება: შეეძლოთ კიბეებზე აღმა-დაღმა ერბინათ, ერთმანეთი გაეცნოთ, სამახსოვრო ფოტოები გადაეღოთ და განსაკუთრებულ გარემოში ყოფილიყვნენ. აღფრთოვანებულები აკვირდებოდნენ ბუნების





მშვენიერებას. ზოგიერთმა ისიც კი თქვა, რომ მსგავსი ღონისძიებების ხათრით მზად არიან, ინტერნეტზე წვდომაზეც კი უარი თქვან.

ამის შემდეგ გადავწყვიტეთ, წაგვეხემსა, რადგან ყველას ძალიან მოგვშივდა. ბავშვებმა ღმერთს საჭმლისთვის და ამ მშვენიერი დღისთვის მადლობა შესწირეს და ერთობლივ სადილს მიუსხდნენ. ძაღვების მოკრების შემდეგ ისევ გზა გავაგრძელებთ. გარეჯის უდაბნოს მარილიან ტბასთან გაჩერდით. ბევრ ჩვენგანს მასზე გაგონილი არ ჰქონდა და, რა თქმა უნდა, აღმოჩენა იყო. ახლა კი შეეძლოთ, საკუთარი თვალით ენახათ ის და სამახსოვრო ფოტოები გადაეღოთ.

სწორედ აქ ჩავატარეთ საბავშვო ღვთისმსახურება, ამისთვის მიწაზე პატარა საკურთხეველი მოვაწყვეთ, რომელზეც ბიბლია, ჯვარი და სანთელი დავაწყვეთ. ელენა ილინეცმა გვიამბო ბიბლიური ისტორია „ზეციურ მანანაზე“ გამოსვლის წიგნის მე-16 თავიდან და ბავშვებთან ერთად ისაუბრა მასზე. ეს ადგილი შემთხვევით როდი შევარჩიეთ: ის იდეალურად ესადაგებოდა ჩვენი ბიბლიური ისტორიის თემას, რომელიც უდაბნოში ხდება. ამგვარად ბავშვებს მიეცათ შესაძლებლობა, არა მარტო მოესმინათ ღვთის სიტყვა, არამედ საკუთარი გამოცდილებით აღექვათ ის პირობები, რომლებშიც ბიბლიური პერსონაჟები იმყოფებოდნენ. რა თქმა უნდა, ბავშვები ისრაელის ერივით მშივრები არ იყვნენ, რომლებმაც მოსეს წინააღმდეგ წუწუნი დაიწყეს. მათ არც წყურვილი კლავდათ. მიუხედავად ამისა, ისინი ძალიან გაახარა ბატი-ბუტმა, რომელიც სიმბოლურად

გადმოსცემდა „ზეციურ მანანას“. მოგვიანებით ვერონიკა კურსინამ და ნელი ვისტუნმა ბავშვებს მხიარული თამაშობები შესთავაზეს.

დაშლა არ გვინდოდა, თუმცა ნელ-ნელა ღამდებოდა და წინ შინისკენ მიმავალი გრძელი გზა გველოდა. ხანგრძლივი დამშვიდობების შემდეგ ემოციებით დატვირთულები უკან დავბრუნდით, თან შთაბეჭდილებები, ბავშვების მხიარულება, ბუნების მშვენიერება და ერთად ყოფნის სიხარული წამოვიღეთ.

ბოლოს გვინდა დიდი მადლობა ვუთხრათ ჩვენს ეპისკოპოსს მარკუს მოხს, ქალბატონ ბარბარა ვაილს და სხვა სპონსორებს, რომ მოგვეცა ამ არაჩვეულებრივი ღონისძიების ჩატარების შესაძლებლობა.

ვაიანა მელქონიანი, ელენა ილინეცი

ჰომბურგთან/ზაარი მოსწავლეების ბაცვლითი პროგრამა

ა.წ. 18-21 სექტემბერს ჩვენს ეკლესიას მოსწავლეების ჯგუფი ესტუმრა ჰომბურგიდან/ზაარი. ეს ბაცვლითი პროგრამა უკვე ძრავალი წელია არსებობს. მის ფარგლებში წელსაც მივიღეთ საინტერესო სტუმრები და ჩვენი ეკლესიის ანალოგურდებთან ერთად საინტერესო დღეები და შეხვედრები ჩაატარეთ. წლებანდელი შეხვედრების თემა იყო „ეკოლოგია ქალაქში“. ერთ-ერთი პროექტი „მწერების სასტუმროს“ ერთობლივ მშენებლობას ითვალისწინებდა. წაარლანდის მონაწილეების ჯგუფი საკუთარ შთაბეჭდილებებს გიზიარებთ:

მწერების სასტუმრო

მოგვეწონა მწერების სასტუმროს აშენების იდეა, რადგან მწვერებს დაცვა და სახლი ესაჭიროებათ. მისი დამზადებისას მხოლოდ ბუნებრივი მასალები გამოვიყენეთ, როგორცაა: გირჩები, ქვები (მათში ორმოები გავაკეთეთ) და ლერწამი. მასალების შესაგროვებლად ჩვენს ჯგუფთან ერთად, რომელიც გერმანელებისგან და ქართველებისგან შედგებოდა, კუს ტბისკენ გავეშურეთ. 3 ჯგუფად ვმუშაობდით – თითოეული ჯგუფი ცალ-ცალკე და ბოლოს შედეგები წარვადგინეთ. ძალიან სასიამოვნო პროექტი გამოვიდა, მასზე მუშაობამ ერთმანეთთან უფრო დაგვაახლოვა. გარდა ამისა, პროექტი

ძალიან მნიშვნელოვანიცაა, რადგან ფუტკრები გადაშენების საფრთხის წინაშე არიან, უპირველეს ყოვლისა, თბილისის მსგავს დიდ ქალაქებში, რაც პრობლემას წარმოადგენს. ამ პრობლემის გადასაჭრელად წარმოიშვა პროექტის განხორციელების იდეა.

კაროლინ რეგიცი და ალინა კამლოვსკი,
10 ბ კლასი, ზაარბუფალცის გიმნაზია, ჰომბურგი/ზაარი

დეკანდელ თანამედროვეობაში კომფორტის ან თავგადასავლების ძიებაში ადამიანებს ხშირად გარემომცველი ბუნება ავიწყდებათ და საკუთარი ხელით ანადგურებენ იმ განძს, რომელიც ჩვენთან ასე ახლოს არის. ჩვენი ლამაზი დედამიწის, თითოეული სიცოცხლის მომავალზე ჩვენ თავად ვართ პასუხისმგებელნი! ჩვენ უნდა ვიმოქმედოთ! ჩვენი ცხოვრების სტილით ადამიანები ისე უმოწყალოდ ვერვით ჩვენს მაცოცხლებელ ბუნებაში, რომ სულ უფრო და უფრო ვასუსტებთ მას. დაბინძურება და ურბანიზაცია ცხოველთა სამყაროს ანადგურებს და ჩვენი ყველაზე პატარა მეგობრების, მწერების არსებობასაც კი საფრთხეს უქმნის. ხმაური, დაბინძურება, ბეტონი. . . ადგილების ნაკლებობა გამრავლებისთვის და არსებობისთვის ხელს უწყობს ქალაქებში მწერების განადგურებას. შედეგად ვეღარც მცენარეები და ხეები – ჟანგბადის ერთადერთი წყარო – ახერხებს გამრავლებას. სამყარო კი ხეების, ჩიტების და სურნელოვანი ყვავილების გარეშე წარმოუდგენელია! გამოსავალი მხოლოდ ბუდეების ბუნებრივი მასალისგან დამზადებაა. ხომ შეიძლება, ყვავილის თესლები არა მხოლოდ პარკებში დაფაროთ, არამედ სახურავებზე განლაგებულ ტერასებზე ან ქუჩის ლამპიონებთანაც? გაზაფხულზე მეფუტკრეების ორგანიზაციამ ეგრეთ წოდებული „თესლების ბომბები“ გვაჩუქა (მიწის, ნახერხის და გარეული ყვავილების თესლების ნაზავი), რომელიც სახლისკენ მიმავალ გზაზე, მიწაზე მიმოფანტეთ. თითოეულმა ჩვენგანმა რაღაც უნდა გავაკეთოთ ჩვენი, თავისი გარემოსთვის! ეს ძალიან მარტივია, ჩვენმა ახალგაზრდებმა პირველად გამოსცადეს, მომავალში მნიშვნელობაზე უფრო მეტად დაფიქრდებიან. ეკლესიის მწერების სასტუმროები მათ ამის დავიწყების საშუალებას არ მისცემს!

სიმონე ლუკასი, ზაარბუფალცის გიმნაზიაში მოსწავლეების გაცვლითი პროგრამის კოორდინატორი, ჰომბურგი/ზაარი

გულოცავთ ჩვენს კვირვას ელენა ილინებს 50-ე დაბადების დღეს!

თითოეული იმ ნიჭით ემსახურეთ ერთმანეთს, რაც მიგიღიათ,
როგორც შეეფერება ღვთის მრავალგვარი მადლის კარგ მნეს.
1 პეტრე, 4:10

ქვირფასო ღენა!

მრავალი წელია, რაც ერთმანეთის პირისპირ ვსხედვართ და ერთმანეთს ვუყურებთ, როგორც სარკეში (იმედია, ეს სარკე გამოსახულებას არ ცვლის), რომელიც ჩვენს დადებით და უარყოფით მხარეებს ირეკლავს. უფალმა ტყუილად როდი დაგვსვა ერთად და ერთმანეთის სარკეებად გვაქცია. გახსოვს, ზღაპარში როგორც არის: „სარკე, სარკე, მითხარი, ამქვეყნად ჩემზე კარგი ვინ არის?“ სარკე კი პასუხობს: „დედოფალო, შენზე კარგი ამქვეყნად არავინ დაბადებულა“. ჩვენ ასეთი სარკე ნამდვილად არ გვჭირდება. სიწმინდე, გულწრფელობა, პატიოსნება, სიმართლე – ასეთ სარკეში მინდა ვიხედებოდე და ვფიქრობ, შენც. მე, შენი სარკე, შენი პასტორი გეტყვი: ახლა მეტად მომწონხარ, ვიდრე ადრე, მაგრამ შეგიძლია უკეთესიც გახდე. წლებს ახალგაზრდობა და სილამაზე თან მიაქვს, თუმცა მათ სულის მშვენიერების წართმევა არ შეუძლია. ღმერთი გვიბრძანებს, სულზე ვიზრუნოთ და ჩვენ ერთად არა მხოლოდ ტექსტებს ვასწორებთ, არამედ სულებში არსებულ შეცდომებსაც. ასე გამოვიდა, რომ ჩვენ არა მხოლოდ ჩვენი საყვარელი „საეკლესიო მაცნეს“ რედაქტორები გავხდით, არამედ ჩვენი სულების რედაქტორებიც. რადგან ვინ გეტყვის სიმართლეს – თანაც სიყვარულით – თუ არა შენს წინ მჯდომი და შენი მეგობარი ადამიანი? ჩვენ ორივე ეკლესიის მსახურები ვართ, ცოცხალი ქვეები, რომლითაც სულიერი სახლი შენდება და პრინციპში ეს სახლი არის რჩეული და ძვირფასი ქვაკუთხედი – უფალი ჩვენი იესო ქრისტე (1 პეტრე 2, 5). ღმერთმა კი მის მსახურებს სთხოვა, სიყვარულით ემსახურონ ერთმანეთს (გალატელთა მიმართ 5, 13).

ადამიანი ნახევარ საუკუნოვანი გზის გავლის და მწვერვალზე ასვლის შემდეგ უკან მოიხედავს და ცდილობს, საკუთარი სიცოცხლის მადლობები და დაბლობები შეაფასოს. შენ მართლაც შეგიძლია, მიღწეულით კმაყოფილი იყო:

ფილოლოგიურ მეცნიერებათა დოქტორი, ეპისკოპოსის ნდობით აღჭურვილი მდივანი, საკვირაო სკოლის პედაგოგი. სირთულეების გადალახვის და მწვერვალის დაპყრობის მერე შეიძლება გვეჩვენებოდეს, რომ მიზანი მიღწეულია და რომ მთელი სამყარო ჩვენს ფეხქვეშაა. თუმცა ერთ მწვერვალს მეორე მოსდევს, რომელიც ასევე გვისმობს. მომდევნო 50 წლისათვის გისურვებ, ჩვენო იუბილარო, სულ უფრო მაღლა ასულიყავი და შენს სულში არასოდეს დაესადგურებინოს ამპარტავნებას და თვითკმაყოფილებას, შურს და მომხვეჭელობას. როგორც პავლე მოციქული ამბობს: „არ მიმანია, რომ მივალწიე . . . იმას ველტვი, რაც ჩემს წინაა. ვილტვი მიზნისკენ, ღვთის უზენაესი მოწოდების ჯილდოსკენ ქრისტე იესოში“ (ფილიპელთა მიმართ 3, 13)

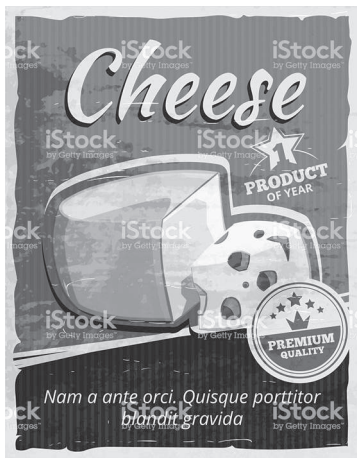
გისურვებ, ძვირფასო ღენა, მთელი ძალებით ილტვოდე უმაღლესი მიზნისაკენ, ჩვენ ყველანი კი, შენი დები და ძმები ქრისტეში, ჯანმრთელობას, სულიერ მხნეობას, მოთმინებას და სიბრძნეს გისურვებთ. დაე, ღმერთმა გაკურთხოს და დაგიფაროს! ამინ.

პასტორი ირინა სოლეი

კველი თბილისის ეზოებში გაგონილი ამბები

ერთ-ერთი ქალაქების შემდეგ მრევლის ერთმა წევრმა მითხრა, ექნებ თქვენს მიერ მოყოლილი ამბები ჩვენი ჟურნალის ქრონიკაში გამოაქვეყნოთ. რამდენიმე ხნის ფიქრის შემდეგ გადავწყვიტე, ეს აზრი პრეზიდენტზე გამეტანა. ეპისკოპოსს და პრეზიდენტის წევრებს მოეწონათ და დამთანხმდნენ, ჟურნალში შეიქმნას „კველი ამბების ქრონიკა“: ამბები ჩვენი საყვარელი ქალაქის თბილისის შესახებ, რომელიც ნელ-ნელა იღევა და ქრება. ქრება, როგორც დილის ნისლი და ალბათ, ის ძველი „ტიფლისიც“ ამოუცნობიც გახდება ამ ბეტონის ჯუნგლებში, რომელიც სარეველა ბალახივით ფარავს ჩვენს დედაქალაქს. მაშ, დავიწყეთ ძველი „ტიფლისის“ ეზოში გაგონილი ამბები.

1882 წელს ქალაქ მოსკოვში სოფლის მეურნეობის გამოფენა ჩატარდა. მასზე მოწვეული იყო მრავალი ქვეყნის წარმომადგენელი. სხვადასხვა პროდუქტს შორის წარმოდგენილი იყო ყველიც, რომლისთვის მთელი პავილიონი იყო განკუთვნილი. უიურიმ დაიწყო ყველის



დეგუსტაცია და საუკეთესოს შერჩევა. შეაფასეს სხვადასხვა ქვეყნის მიერ გამოფენილი პროდუქცია. ითვლებოდა, რომ საუკეთესო შვეიცარიული ყველი უნდა ყოფილიყო, თუმცა ისე მოხდა, რომ შვეიცარიას სხვა ქვეყნის „შვეიცარიულმა“ ყველმა აჯობა, ის იმდენად მაღალი ხარისხის იყო, ექსპერტები საგონებელში ჩააგდო. დასკვნა გამოაგნებელი იყო, ყველი მოიხსნა სიცრუის ბრალდებით, ექსპერტები მიიჩნევდნენ, რომ ასეთი მაღალი ხარისხის ყველი შეუძლებელია დამზადდეს „ველურ

ქვეყანაში“. ეს ქვეყანა კი საქართველო იყო.

სინამდვილეში, საქართველოში „შვეიცარიული ყველის“ წარმოებას საიუბილეო 20 წლიანი ისტორია ჰქონდა. ყველაფერი 1863 წლიდან დაიწყო, როდესაც ცნობილი გერმანელი მეწარმის, ვერნერ ფონ სიმენსის რჩევით საქართველოში ჩამოსულმა შვეიცარელმა მოქალაქემ, ბარონმა ალექსანდრე ფონ კუნენბახმა მოიწვია ყველის დამზადების ოსტატები და დმანისის სიახლოვეს რძის პროდუქტების გადამამუშავებელი ქარხნები დააარსა. ეს ბიზნესი იმდენად წარმატებული გამოდგა, რომ 1913 წელს ბორჩალოს მაზრაში შვეიცარიული ყველის 37 საწარმო მუშაობდა. ასე რომ, მე-19 საუკუნის ბოლოსა და მე-20 საუკუნის დასაწყისში ქ. თბილისი ისეთი მაღალი ხარისხის რძის პროდუქტებით მარაგდებოდა, შვეიცარიასაც კი ჯობნიდა.

დაუჯერებელია, მაგრამ სიმართლეა.

„საეკლესიო მაცნეს“ შემდეგ გამოშვებამდე, ჩემო მკითხველო.
თქმურ ბარდაველიძე

2019 წლის 7 დეკემბერს თბილისის შერიგების ეკლესიაში გაიმართება სელეს მე-ნ სინოდის მეოთხე სნდომა.

ИЗРЕЧЕНИЕ НА НОЯБРЬ

А Я ЗНАЮ, ИСКУПИТЕЛЬ МОЙ ЖИВ

Иов 19:25

*Возлюбленные в Господе Иисусе Христе братья и сестры,
уважаемые читатели!*

МИР ВАМ от Господа нашего Иисуса Христа!

Сердечный привет вам всем от братьев и сестёр из Кыргызстана!

По просьбе редакции «Церковного вестника» я хочу поделиться с вами мыслями об изречении на ноябрь месяц из книги Иова: «*А я знаю Искупитель мой жив*» (Иов. 19: 25). Это слова мужа Божьего, которого Сам Бог назвал непорочным и справедливым, богобоязненным и удаляющимся от зла. **Иметь бы и нам такую характеристику от Бога!** У этого праведника было много вопросов по поводу своего положения, абсолютно не понятного ему. Он искал ответы. В тот момент он не понимал Бога, который все время молчал... Но нашлись друзья, которые пытались объяснить Иову со своей точки зрения, почему он оказался в такой ситуации... Они старались его убедить в том, что он в чем-то провинился и заслуженно получает наказание от праведного и суверенного Бога. Были и другие люди в окружении Иова, в том числе, его жена. Они призывали его отказаться от несправедливого Бога и даже хулить этого Бога. Было бы лучше, если бы у Иова не было таких обвинителей и советчиков! *Желаю нам с вами, в случае, если кто-то из нас, не дай Бог, окажется в подобной ситуации, чтобы Бог послал нам людей, которые могли бы с нами вместе понести наше бремя, посочувствовать нам, помолиться за нас, утешить и укрепить нас в вере в любящего Бога!* Ибо в словах, предшествующих нашему изречению месяца, Иов просит своих друзей, обвиняющих его, *чтобы они его пожалели!* Он нуждался в людях, которые могут сострадать... Но, слава Богу, что у страдальца Иова остались вера, надежда и верность Богу! Иначе он не мог бы в своей, казалось бы, безнадежной ситуации говорить такие слова: *«Господь дал и Господь взял, да будет имя Господне благословенно! Неужели доброе мы будем принимать от Бога, а злое не будем принимать?»* У Иова было самое главное, что необходимо человеку – это вера в

Бога-Творца, вера в Его провидение и вера в деяния Бога! Он знал и верил, что всё – от Бога и что Бог – это не те мертвые боги, как у идолопоклонников, у которых есть глаза, но они не видят, есть уши, но они не слышат... Из веры Иова рождаются эти слова: «*А я знаю, Искупитель мой жив*». Он верит, что, если ему придется умереть, то Бог из праха восстановит новую плоть, и он увидит Бога! В Новом Завете наш Господь Иисус Христос подтверждает эту душеспасительную веру, говоря: «*Я есмь воскресенье и жизнь; верующий в Меня, если и умрет, оживет*» (Ин. 11:25).

Дорогие братья и сестры, это наша с вами перспектива!!! У каждого из нас своя жизнь на земле, свои трудности, свои боли и переживания – и они у всех разные. Но у нас, верующих, есть одна, одинаковая для всех перспектива. Господь наш Иисус обещал: «*Се, Я с вами во все дни до скончания века*» (Мф. 28,20). Это значит, что Он с нами во всех наших трудностях и радостях!

У Иисуса Христа есть ЕГО Церковь – люди на земле, которые могут нас любить и у которых найдется к нам милосердие. «*Возлюбленные! мы теперь дети Божи; но ещё не открылось, что будем. Знаем только, что, когда откроется, будем подобны Ему (Господу), потому что увидим ЕГО, как ОН есть!*» (1 Иоанна 3:2)

Я приглашаю вас всех:

1. Жить и служить Богу в этой перспективе, зная и веруя, «*что наш Искупитель Иисус Христос жив!!!*» и что мы узрим ЕГО в день ЕГО пришествия! И мы будем приняты в вечное царство счастья и радости!!!

2. Будем же проповедовать всем людям о вечной перспективе для всех верующих!

3. Будем совершать дела милосердия по отношению к нуждающимся людям, являя, тем самым, вечную любовь Бога!

Желаю вам, братья и сёстры Евангелическо-лютеранской церкви, и всем людям, проживающим в прекрасной Грузии, крепкого здоровья, мирного неба и душеспасительной веры!!!

С любовью и молитвами о вас!

***Ваш брат во Христе,
епископ Ев.-лют. церкви в Кыргызстане Альфред Айххольц***

ПОЕЗДКА В ЕРЕВАН

В четверг утром, 19 сентября, три женщины сели в маршрутку, направлявшуюся из Тбилиси в Ереван. Встретились мы друг с другом впервые и познакомились уже в дороге. Как выяснилось, Ноэми представляла Римско-католическую церковь, Гоар – Армянскую апостольскую, а я – нашу Лютеранскую церковь. Все мы получили приглашение на встречу Экуменического форума европейских женщин-христианок, о существовании которого раньше вообще не знали. В программе, присланной нам, было написано, что встреча пройдет под девизом «Женщина и благая весть» и что на ней выступят координаторы национальных форумов разных стран на тему «Традиции, культура, роль и деятельность женщин в обществе и их служение в Церкви». Вечером мы прибыли в Армянский католический центр, где нас гостеприимно встретили участницы встречи из Армении. Позже к нам присоединились женщины из Украины и Молдовы. К сожалению, женщины из России и Беларуси приехать не смогли.

Экуменический форум европейских женщин-христианок представляет собой международную женскую организацию, основанную в 1982 г. в Швейцарии и действующую более, чем в 30 странах Европы. Форум объединяет женщин всех христианских конфессий. Его основные цели: укрепление экуменических связей женщин, защита прав женщин и привлечение их к активным действиям в защиту мира и справедливости. Форум собирается раз в четыре года на Генеральные ассамблеи, в перерыве между ними проходят встречи национальных координаторов и действуют рабочие группы. Форум предлагает различные образовательные семинары и тренинги, а также публикации по темам экуменизма, духовности и этики, экологии, политической ответственности, мира и справедливости, менеджмента и финансирования проектов. Участницами форума могут стать женские христианские организации и женские группы при Церквях.

Наша встреча в Ереване продолжалась два дня и была весьма насыщенной. Презентации координаторов украинского, молдавского и армянского форумов были интересными и познавательными. Представительницы Грузии также получили возможность рассказать о женском служении в наших Церквях. Армянские женщины приготовили сюрприз: они показали нам традиционных армянских



кукол и предложили самим изготовить куклу Сабри, которую дают невесте в приданое, что мы и сделали с большим удовольствием. В программу встречи вошли также прогулка по Еревану и посещение Эчмиадзина. Меня особенно порадовало то, что удалось увидеть древний библейский Арарат во всей его красе, в вечерней дымке. Прощаясь, мы договорились, что будем поддерживать связь и постараемся создать свой форум в Грузии, объединяющий женщин разных конфессий.

В воскресенье, 22 сентября, я занялась любимым делом, а именно, провела богослужение с Причастием в Немецком культурном обществе «Тевтония», руководителями которого являются Виктор Вухрер и Наталия Алгульян. Кроме членов этого общества, были приглашены также гости из греческой и грузинской общин Армении. Сопровождал богослужение необычный ансамбль, состоявший из фагота, двух флейт и скрипки. После богослужения у меня взяли интервью журналисты армянского телевидения. За традиционным чаепитием я смогла, наконец, вдоволь пообщаться со старыми друзьями. А потом надо было спешить на автовокзал, чтобы успеть на маршрутку, которая благополучно довезла нас с Ноemi и Гоар до родного города Тбилиси.

В заключение мне хотелось бы поблагодарить Господа за новые пути в женском служении, которые Он нам открывает, за новых друзей, которых я обрела в Ереване, за прекрасное богослужение и встречу со старыми друзьями, с которыми мы видимся не так уж часто, и за великолепную солнечную осеннюю погоду, которая сопутствовала нам.

Пастор Ирина Солей

ДЕТСКОЕ БОГОСЛУЖЕНИЕ НА ПРИРОДЕ И ЭКСКУРСИЯ В ДАВИД-ГАРЕДЖИ

По инициативе епископа Маркуса Шоха нам удалось провести замечательное детское мероприятие. Педагоги Ирина Мамисашвили и Елена Ильинец из Тбилиси, Гаяне Мелконян, Нелли Вистун и Вероника Курсина из Рустави организовали экскурсию в Давид-Гареджи, а также подготовили и провели на природе около соленого озера в пустыне Гареджи совместное детское богослужение на тему *«Пустыня – место испытания, спасения и откровения Божьего»*.

В воскресенье, 29 сентября, рано утром дети из воскресных школ общин Рустави и Тбилиси отправились в необычное путешествие. Несмотря на то, что дорога была продолжительной, прекрасные пейзажи пустыни Гареджи и удивительный рельеф местности настолько впечатлили нас, что мы абсолютно не почувствовали усталости. Педагоги, родители и дети встретились в монастырском комплексе Давид-Гареджи, чтобы не только лучше узнать историю родной страны, но и ближе познакомиться друг с другом.

Мероприятие началось с экскурсии вглубь истории. Педагог Ирина Мамисашвили подробно рассказала о комплексе грузинских пещерных монастырей Давид-Гареджи, которые расположены на грузино-азербайджанской границе. В начале VI века один из 13 сирийских отцов, монах Давид, поселился в пещере Гареджи и основал здесь первый монастырь – лавру Давида, которую мы смогли увидеть собственными глазами.



После рассказа мы начали осмотр этого уникального комплекса в пустынной степи, который по достоинству считается шедевром грузинского искусства. Неземные пейзажи, чистый воздух, скалы красно-желтого цвета, уникальная архитектура комплекса – все это произвело на нас неизгладимое впечатление. Здесь, в пустыне, оторванной от цивилизации, мы могли ощутить себя ближе к Богу, почувствовать силу и единство. В такие места хочется приезжать вновь и вновь, так как именно в них суэта повседневности отходит на задний план, душа и сознание очищаются и хочется думать о вечности.

Для детей здесь тоже было раздолье: они радостно поднимались и спускались по лестницам, знакомились друг с другом, делали на память фотографии и по достоинству оценили всю необычность обстановки. С бурным восторгом они любовались удивительной красотой пейзажей и встретившимся по дороге вараном. Самые озорные ребята даже высказали мнение, что ради подобных встреч готовы отказаться от интернета.

После осмотра комплекса мы решили перекусить, так как все уже достаточно проголодались. Дети поблагодарили Господа за еду и за этот прекрасный день и приступили к совместной трапезе. Подкрепившись и набравшись сил, мы снова отправились в путь. Мы остановились около соленого озера в пустыне Гареджи. Многие раньше даже и не слышали о нем, и, конечно, для них это стало открытием. Они могли увидеть такую красоту собственными глазами и сделать фотографии на память.





Здесь мы и провели детское богослужение, соорудив прямо на земле маленький алтарь, на который поместили Библию, крест и свечу. Елена Ильинец рассказала библейскую историю о «манне небесной» из Книги Исход, гл. 16, а также провела с детьми активное обсуждение темы. Мы выбрали это место не случайно, так как оно идеально подходило к сюжету нашей истории, в которой события происходили именно в пустыне. Так дети могли не только услышать Слово Божье, но и на собственном опыте пережить те ощущения, которые могли бы испытывать библейские герои. Конечно, ребята не были настолько голодны, как народ Израиля, который начал роптать на Моисея. Жажда тоже их не мучила. Однако, они очень обрадовались попкорну, который наглядно иллюстрировал «манну небесную». В завершение Вероника Курсина и Нелли Вистун провели с детьми веселые игры.

Мы не хотели расставаться, но день уже клонился к вечеру, а нам предстояла еще долгая дорога домой. После продолжительного прощания около маршруток мы, полные эмоций, возвращались обратно, забрав с собой незабываемые впечатления, восторг детей, красоту природы и радость общения.

В заключение хочется поблагодарить нашего епископа Маркуса Шоха, г-жу Барбару Вайл и других спонсоров, которые сделали возможным проведение такого прекрасного мероприятия.

Гаяна Мелконян, Елена Ильинец

ОБМЕН УЧАЩИМИСЯ С ХОМБУРГОМ/СААР

С 18 по 21 сентября группа школьников из Хомбурга/Саар посетила нашу церковь. Эти обменные визиты продолжаются уже много лет, и в этом году у гостей из Германии были интересные встречи с молодежью нашей церкви. На этот раз темой являлась «Экология в городе». Одним из совместных проектов было строительство «отеля для насекомых». Об этом пишут участницы группы из Саара:

ОТЕЛЬ ДЛЯ НАСЕКОМЫХ

Мы считаем, что проект сооружения «отелей для насекомых» целесообразен, поскольку он обеспечивает защиту насекомых и приют для них. При этом использовались только природные материалы, например, сосновые шишки, тростник или камни, в которых мы сверлили отверстия. Чтобы собрать необходимый материал, мы поехали с нашей группой, в которую входили грузины и немцы, на Черепашье озеро. В процессе строительства участвовало три смешанные группы, причем, каждая группа работала самостоятельно, и в заключение мы могли представить результаты своей работы другим. В целом, проект доставил нам удовольствие и укрепил наши связи. Кроме того, проект важен, потому что пчелы находятся под угрозой исчезновения, прежде всего, в таких крупных городах, как Тбилиси. Проект был создан, чтобы помочь в решении этой проблемы.

Каролин Регитц и Алина Камловски, класс 10b, гимназия Саарпфальц, Хомбург/Саар

В современных условиях, в поисках комфорта или приключений, люди часто забывают о своём непосредственном окружении и разрушают сокровище, которое так близко к нам. Однако, будущее нашей прекрасной земли, каждой жизни – в наших руках, и мы несём за всё это ответственность! Мы можем что-то СДЕЛАТЬ!

Своим образом жизни мы, люди, безжалостно вмешиваемся в природу, которая является носителем нашей жизни, и ослабляем её все больше и больше. Загрязнение природы и урбанизация уничтожают среду обитания животных и подвергают опасности даже самых маленьких

наших друзей – насекомых. Шум, грязь, бетон, ... отсутствие мест обитания или размножения в городах приводит к их вымиранию. Как следствие, они не могут способствовать размножению растений и деревьев – наших поставщиков кислорода. Невозможно представить себе мир без деревьев, птиц и благоухающих цветов! Одним из средств помощи является создание мест гнездования из природных материалов. Почему бы просто не высевать семена цветов не только в парках, но и на плоских крышах в вазонах, у основания уличных фонарей и т.д.? Весной мы получили в Хомбурге от общества пчеловодов так называемые «семенные бомбы» (шарики из земли, древесной стружки и семян полевых цветов) и разбросали их по дороге домой, там, где есть земля. Я надеюсь, что они расцвели. Каждый может и должен сделать что-то для нашей, для своей окружающей среды! Ведь это очень просто: наши молодые люди стояли у истоков этого проекта и должны продолжать думать о его предназначении. Надеемся, что «отели для насекомых», построенные в нашей церкви будут напоминать об этом!

*Симона Лукас, координатор обмена учащимися гимназии
Саарпальц, Хомбург/Саар*

МЫ ПОЗДРАВЛЯЕМ НАШУ ДОРОГУЮ ЕЛЕНУ ИЛЬИНЕЦ С 50-ЛЕТНИМ ЮБИЛЕЕМ!

*Служите друг другу, каждый тем даром,
какой получил, как добрые домостроители
многообразной благодати Божией
1 Петра 4:10*

Дорогая Лена!
Много лет мы сидим друг перед другом и смотрим друг на друга, как в зеркала (надеюсь, не кривые), которые отображают наши достоинства и недостатки. Господь не зря посадил нас друг перед другом и соделал зеркалами друг для друга. Помнишь у Пушкина: *Свет мой, зеркальце, скажи, да всю правду доложи: кто на свете всех милее и румяней и белее? Молвит зеркальце в ответ: ты, царица, спору нет, ты на свете всех милее и румяней и белее. Нет, такого зеркальца нам друг для друга не надо.* Ясность, искренность,

правдивость, честность – вот в какое зеркало хочу смотреть я и, мне думается, хочешь смотреть и ты. И я, твое зеркало, твой пастор, говорю тебе: сейчас ты мне нравишься больше, чем раньше, но ты можешь быть еще лучше. Годы уносят молодость и красоту, но красоту души они отнять не в силах. Господь велит нам заботиться о душе, и вот мы с тобой исправляем ошибки не только в текстах, но и в душах друг друга. Получается, что мы – редакторы не только нашего детища, нашего любимого «Церковного вестника», но и наших душ. Ибо кто, как не тот, кто сидит ближе всех и кто друг тебе, должен всегда говорить правду, но говорить ее с любовью. Мы с тобой обе – служители Церкви, мы – *живые камни, из которых строится дом духовный*, а в основу этого дома положен *камень краеугольный, избранный, драгоценный* – Господь наш Иисус Христос (1 Петр 2:5-6). Так вот, служителям Своим Господь заповедал, чтобы *с любовью служили друг другу* (Гал 5:13б).

Пройдя полвека пути и достигнув определенной вершины, человек оглядывается назад, оценивая свой путь, свои взлеты и падения. Ты, несомненно, можешь быть довольна своими достижениями: доктор филологических наук, доверенный секретарь епископа, педагог воскресной школы. Когда мы, преодолев трудный путь, взобрались на вершину, нам может показаться, что наша цель достигнута, и весь мир у наших ног. Однако, впереди, за этой вершиной, есть еще много вершин, которые зовут нас к себе. И вот следующие пятьдесят лет, дорогой юбиляр, я желаю тебе подниматься духовно все выше и выше, к новым вершинам, и никогда не пускать в свою душу тщеславие и самодовольство, зависть и корысть. Как пишет апостол Павел: *Я не почитаю себя достигшим, а только, ... простираясь вперед, стремлюсь к цели, к почести высшего звания Божия во Христе Иисусе* (Флп 3:13-14).

Желаю тебе, дорогая Лена, изо всех сил стремиться к высшей цели, а мы все, твои сестры и братья во Христе, желаем тебе здоровья, душевных сил, терпения и мудрости. Да благословит и сохранит тебя Бог! Аминь.

Пастор Ирина Солей



ИСТОРИИ, УСЛЫШАННЫЕ В СТАРЫХ ТБИЛИССКИХ ДВОРАХ

Однажды после проповеди один из прихожан сказал мне, что, может быть, мне следует публиковать в «Церковном вестнике» истории, которые я всегда рассказываю. Подумав, я решил предложить эту идею Президиуму. Епископ и Президиум сочли её хорошей и одобрили. Поэтому мы решили ввести новый раздел под названием «Истории прошлых лет», где будут публиковаться рассказы о нашем дорогом городе Тбилиси. Старый Тифлис медленно исчезает, как утренний туман, и скоро скроется в бетонных джунглях, которые, как бурьян, распространяются по столице. Итак, мы начинаем истории, услышанные в старых двориках Тифлиса.

В 1882 г. в Москве состоялась большая сельскохозяйственная выставка. Было приглашено много представителей из разных стран. Среди прочих продуктов был также и сыр, которому был отведён целый павильон. Жюри приступило к дегустации и выбору лучших сортов. Представленные продукты были оценены. Ожидалось, что сыр из Швейцарии будет самым лучшим, но, как оказалось, другой сыр швейцарского сорта был настолько хорош, что жюри попало в затруднительное положение. Решение было шокирующим, эксперты утверждали, что сыр такого качества нельзя изготовить в такой «дикой стране», как Грузия.

В действительности, производство «швейцарского сыра» имело тогда уже 20-летнюю историю. Всё началось в 1863 г., когда по совету известного немецкого предпринимателя Вернера фон Сименса швейцарский барон Александр фон Кученбах пригласил нескольких мастеров по изготовлению сыра и основал поблизости от Дманиси молочный завод. Это дело было настолько успешным, что в 1937 г. в районе Борчалло работало уже 37 сыроваренных предприятий. В Тифлис в конце XIX и в начале XX вв. поставлялся такой хороший сыр, что даже сама Швейцария могла бы позавидовать.

Невероятно, но это факт...

До встречи в следующем выпуске, дорогие читатели!

Темури Бардавелидзе

В субботу, 7 декабря 2019 года, в церкви Примирения в Тбилиси состоится 4-ое заседание VI Синода ЕЛЦГ.

ПРАЗДНИК ЦЕРКВИ И ДИАКОНИИ



На обложке журнала:

КРЕЩЕНИЕ

Деви, Дениса и Александра Погосовых
в церкви Примирения в Тбилиси



ДОРОГИЕ ДЕВИ, ДЕНИС И АЛЕКСАНДР!

Мы еще раз хотим вас поздравить с очень важным событием в жизни – КРЕЩЕНИЕМ. В крещении Бог берет нас в Свои руки и ничто не может нас вырвать из Его рук. Мы желаем вам жить в Божьем свете и стать светом для других людей. Да хранит вас Господь!



**ეომზადეგულად
და წარმატეგულად
ჩამოსვლა გერმანიაში**

Diakonie

**კონსულტაცია მიგრაციისთვის
ეგარება გერმანიაში ემიგრაციის
მსურველ საქართველოს მოქალაქეებს**

**პროექტი უნავს კონსულტაციას
სამი სხვა და სხვა გზით ლეგალურ
ემიგრაციას გერმანიაში:**

- ✓ პროფესიული სწავლება
- ✓ კვალიფიციური
კადრების დასაქმება
- ✓ ოჯახის შეერთება (უკვე
გერმანიაში მყოფი საქართველოს
მოქალაქის შვილების და მეუღლის
გერმანიაში ემიგრაცია)



**დამატებითი ინფორმაციის
მისაღებად დაგვიკავშირდით:**

 [info@
diakonie-migration.ge](mailto:info@diakonie-migration.ge)

 557 89-00-89



Tbilisi		<i>T. Graneli 15</i>
03. 11. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko (r)	11 Uhr Abendmahl
08. 11. 2019:	Ökumenischer Gottesdienst	16 Uhr
10. 11. 2019:	Bischof em. Kiderlen (d/g)	11 Uhr
17. 11. 2019:	Bischof M. Schoch (d/g)	11 Uhr Abendmahl
24. 11. 2019:	Pastorin I. Solej (r)	11 Uhr
01. 12. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko (r)	11 Uhr Abendmahl
Bolnisi		<i>Jakob Chuzesi 15</i>
03. 11. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	15 Uhr Abendmahl
10. 11. 2019:	Bischof em. Kiderlen	15 Uhr
17. 11. 2019:	Pastorin A. Sotowa	15 Uhr Abendmahl
24. 11. 2019:	Pastorin I. Solej	15 Uhr
01. 12. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	15 Uhr Abendmahl
Rustawi		<i>Konstituziis 80</i>
03. 11. 2019:	Prediger T. Bardawelidze	11 Uhr
10. 11. 2019:	Bischof M. Schoch	11 Uhr Abendmahl
17. 11. 2019:	Volkstrauertag am Memorial	14 Uhr
24. 11. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	11 Uhr Abendmahl
01. 12. 2019:	Pastorin I. Solej	11 Uhr
Gardabani		<i>Grischaschwilis 4</i>
03. 11. 2019:	Prediger T. Bardawelidze	13 Uhr
10. 11. 2019:	Bischof M. Schoch	14 Uhr Abendmahl
17. 11. 2019:	Volkstrauertag am Memorial	14 Uhr (<i>in Rustawi</i>)
24. 11. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	13 Uhr Abendmahl
01. 12. 2019:	Pastorin I. Solej	13 Uhr
Asureti		
16. 11. 2019:	Bischof em. Kiderlen im Haus von Manfred Tichonow	11 Uhr Abendmahl
Borjomi		<i>Gamarjwebis 93</i>
23. 11. 2019:	Pastorin I. Solej	11 Uhr Abendmahl

Predigt auf: r - Russisch || d/g - Deutsch/ mit georgischer Übersetzung
g - Georgisch

Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien

ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია საქართველოში

Евангелическо-лютеранская церковь в Грузии

მთავარი რედაქტორი: ეპისკოპოსი მარკუს შოხ. **რედაქცია:** ქრისტიანე ჰუმელი, დოქ. ელენე ილინეცი, პასტორი ირინა სოლეი. **ქართული თარგმანი:** თამუნა გურჩიანი. **მისამართი:** საეკლესიო კანცელარია, 0102 თბილისი/საქართველო, ტ. გრანელის ქ. 15, ტელ.: 2943129

Главный редактор: епископ Маркус Шох. **Редакция:** Христиана Хуммель, д.ф.н. Елена Ильинец, пастор Ирина Солей. **Перевод на грузинский:** Тамуна Гурчиани. **Адрес редакции:** канцелярия Церкви, 0102 Тбилиси/Грузия, ул. Т. Гранели, 15, тел: 2943129

V.i.S.d.P: Bischof Markus Schoch. **Redaktion:** Christiane Hummel, Dr. Elena Ilinets, Pastorin Irina Solej. **Georgische Übersetzung:** Tamuna Gurtschiani. **Anschrift der Redaktion:** Kirchenkanzlei, T. Graneli Str. 15, 0102 Tbilisi/Georgien, Tel.:+995 32 2943129

E-mail: redaktion.elkg@yahoo.com; kanzlei.elkg@yahoo.com

www.elkg.ge

ავტორის თავალსაზრისი ყოველთვის არ ემთხვევა რედაქციის აზრს
Мнение редакции может не совпадать с точкой зрения автора

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Wir finanzieren unsere kirchliche und diakonische Arbeit ausschließlich über freiwillige Beiträge und Spenden. Wenn auch Sie uns helfen wollen, können Sie uns eine Spende auf unser Konto bei der Evang. Bank in Deutschland zukommen lassen und erhalten dann eine Spendenbescheinigung für das deutsche Finanzamt:

Evang. Kirche und Diakonie in Georgien

IBAN: DE91 5206 0410 0000 4186 68

Danke!



**Wir feiern
TAUFE**